

Dr. Nadine Wagener-Böck

Institut für Europäische Ethnologie/Empirische Kulturwissenschaft
Christian-Albrechts-Universität Kiel

Über Drinnen und Draußen. Überlegungen zu Schule, Disziplin und Nachhaltigkeit.

„Neben Mathe und Latein brachte man mir da noch bei, dass ich nicht pünktlich und nicht arbeitsam und tugendhaft, im preußischen Sinne, ähnlich 'nem Roboter, der Ja und Amen sagt, [...] und insgesamt recht aufmüpfig wohl sei“ – was der Musiker Danger Dan im Refrain seines Liedes „Ingloria Victoria“ (Antilopen Geldwäsche, 2021) beschreibt, lässt Schule in einer Form greifbar werden, die seit Foucaults Analysen (1976) kulturalanalytisch immer wieder adressiert wird: als ein Ort der Disziplinierung und als „institution of normalisation“ (Ball & Collet-Sabé, 2021, 1).

Ohne Frage sind an diesem Ort verschiedene Formen von Gewalt anzutreffen. Neben körperlicher Gewalt (insbesondere zwischen Schüler*innen) lassen sich symbolische Gewalt (durch Benotung, Differenzierung des Schulsystems nach Leistung u.a.) und epistemische Gewalt (durch Lehrmaterialien, Educational Technologies u.a.) aufzeigen. Allerdings ist dieser prominente nicht der einzige Zugriff, mit dem Schule gedacht und konzeptuell gewendet werden kann. In dem biographisch informierten Song heißt es weiter, der Hip-Hopper hätte, anstatt die Schulbank zu drücken, die Welt entdecken sollen. Was hier als Versäumnis formuliert wird, möchte ich in meinem Vortrag als Indiz und Anlass nehmen, um das bisher skizzierte Bild zu verkomplizieren, indem ich den Blick auf Schulen als nachhaltige, vernetzte, weltoffene Lernorte mit produktiven, transformativen Modi von Disziplinierung lenke. Aufbauend auf Studien zu Infrastrukturen von Bildung (Chakkalal, 2019; Facer & Buchczyk, 2019) untersuche ich Bildung für Nachhaltige Entwicklung, eine die Schule umfänglich wie prominent durchdringende Praxis. Anhand von drei empirischen Beispielen – dem Schulgarten, einem Draußenschule-Lehrgang für Lehrkräfte sowie einem BNE-Zertifizierungsprogramm – werde ich in dem Vortrag herausarbeiten, wie entlang von Praktiken des Unterrichtens neue Formen infrastruktureller wie epistemischer Gewalt entstehen können. Ich werde reflektieren, wie sie bearbeitet werden und aufzeigen, welche Chancen und Potentiale sich hieraus für Schule ergeben können. Ziel des Vortrags ist folglich auch ein Versuch, Schule als Disziplinierungsort zu dezentrieren – wenigstens ein Stück weit. Das empirische Material entnehme ich einer zweijährigen ethnographischen Feldforschung in Schleswig-Holstein, Deutschlands nördlichstem Bundesland, im Zuge meines Habilitationsvorhabens.

Literatur

- Ball, S., & Collet-Sabé, J. (2021). Against school: an epistemological critique. *Discourse: Studies in the Cultural Politics of Education*, 43(6), 985–999. <https://doi.org/10.1080/01596306.2021.1947780>
- Chakkalal, S. (2019). Future/No Future. Kritisch-ethnographische Perspektiven auf Bildung und intervenierende Bildungspraktiken. In *Alltag – Kultur – Wissenschaft. Beiträge zur Europäischen Ethnologie* (Bd. 5, S. 77–105).
- Danger Dan. (2021). *Ingloria Victoria* [Song]. Antilopen Geldwäsche / Warner Music Group Germany. 2021.
- Facer, K., & Buchczyk, M. (2019). Understanding learning cities as discursive, material and affective infrastructures. *Oxford Review of Education*, 45(2), 168–187.
- Foucault, M. (1976) Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses. Übers. von Walter Seitter (1. Auflage 1994). Suhrkamp.